

21. Februar 2012

Müllheimer Grüne sehen den Blauen als möglichen Windkraftstandort

„Die Diskussion in der Bevölkerung rund um den Blauen läuft bereits seit Monaten. Und das hat seinen Grund. Der Blauen bietet sich geradezu für die Windenergiegewinnung an“, erklären Dora Pfeifer-Suger und Ulrike Liebisch vom Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Müllheim-Neuenburg und Umgebung. Der Windatlas Baden-Württemberg weist für den Blauen auf einer relativ großen Fläche Spitzenwindwerte auf. Der Blauen ist bis zum Gipfel für den Verkehr erschlossen und wird gerne von Ausflüglern besucht sowie von Gleitschirmfliegern genutzt. Neben dem Hotelgebäude mit Stallungen befinden sich ein Aussichtsturm und ein Sendeturm auf dem Blauengipfel. „Auch wir besuchen gerne den Blauen und genießen bei schönem Wetter die herrliche Aussicht. Von unberührter Natur kann hier aber nicht die Rede sein. Wenn auf dem Blauen in naher Zukunft einmal Windräder stehen sollten, wird das die Anziehungskraft auf Ausflügler nicht schmälern. Im Gegenteil, die Windräder werden eher noch mehr Besucher anlocken“. Kein Problem haben die Müllheimer Grünen damit, dass Windräder von weitem zu sehen sind. „Die Energie, die wir jeden Tag verbrauchen, muss ja irgendwo erzeugt werden. Das Atomkraftwerk Fessenheim ist ebenfalls weithin sichtbar und stellt zudem eine große Bedrohung für die ganze Region dar. Bei einem schweren Unfall in diesem Kraftwerk ist die „Himmlische Landschaft“ des Markgräflerlandes nicht mehr bewohnbar. Da wirken Windräder direkt beruhigend“, erklärt Dora Pfeifer-Suger. Zudem sei Windenergie eine sehr effiziente Form der Stromgewinnung.

Nicht nachvollziehen können die Grünen die Haltung der Bürgermeister Engler und Bundschuh, die sich offensichtlich am Besuch von Umweltminister Franz Untersteller gestört haben und glauben machen wollen, einer Entscheidung der Gemeinden würde vorgegriffen; doch das Gegenteil ist der Fall. Die Entscheidung, ob auf dem Blauen Windräder stehen werden, wird in den Gemeinden getroffen, deren Gemarkung in das Blauengebiet hineinreichen. Die grün-rote Landesregierung wird das Landesplanungsgesetz ändern und damit die Planungshoheit der Gemeinden stärken. Die Gemeinden können dann in ihren Flächennutzungsplänen Gebiete für Windkraftanlagen ausweisen, aber auch Gebiete zu Ausschlussgebieten erklären. Die Aufstellungsbeschlüsse zur Fortschreibung der Flächennutzungspläne sind bereits gefasst. Im Laufe des Verfahrens wird sich zeigen, welche Gebiete geeignet sind. Fragen des Landschaftsschutzes sowie des Natur- und Artenschutzes müssen geprüft werden.

Klar sei, dass der Blauen weder als Vogelschutzgebiet noch als FFH-Gebiet ausgewiesen ist und Auerwild im Blauengebiet nicht vorkommt, so die Grünen. Der Blauen gelte aber immer noch als potentiell Siedlungsgebiet für Auerwild, obwohl mehrere Versuche, Auerwild anzusiedeln fehlgeschlagen sind. „Im Bereich des Köhlgarten, Stühle und Meierkopf gibt es tatsächlich Auerwild. Diese Bereiche sind aus unserer Sicht für die Windkraft tabu“, so die Müllheimer Grünen. Es könne aber nicht sein, dass große Teile des Schwarzwaldes als Korridore und potentielle Siedlungsgebiete für Auerwild ausgewiesen und somit für die Windkraftnutzung ausgeschlossen werden. Im Bereich des Brandenkopf oberhalb des Kinzigtals gibt es Auerhühner obwohl dort Windräder stehen.